Satirische Weisheiten und schwarzer Humor

Ulrich Dittmer gewinnt die „Vestische Literatur-Eule“

ALTSTADTSCHMIEDE. (rek) Überraschende Pointen. Geschichten voller Spannung. Mal durchzogen von schwarzem Humor oder erfüllt von politischem Engagement und satirischen Weisheiten. Die 21. Recklinghäuser Autorennacht der Neuen Literarischen Gesellschaft Recklinghausen bot für jeden Literaturliebhaber den passenden Text.

Gewinner der Literatur-Eule: Ulrich Dittmer.

„Aus 25 Einsendungen haben wir zehn Autoren ausgewählt“, erklärt Stephan Schröder, Vorstandsmitglied der Literarischen Gesellschaft und Jurymitglied. Ihr literarisches Können stellten unter Beweis: Wilhelm Zeuge, Rolf Möhlmeier, Claudia Schmitz, Andreas Sticklies, Wilfried Besser sowie Hubert Lohrmann, Björn Oliver Abel, Elke Schleich, Ulrich Dittmar und Klaus Schmeing.

„In diesem Jahr gab es keine thematische Vorgabe“, erklärt der Vorsitzende der Neuen Literarischen Gesellschaft, Werner Fondermann. Aber dem aufmerksamen Zuhörer fiel doch der morbide Tenor zahlreicher Texte auf. Mal satirisch, mal voll böser Ironie begegneten dem Publikum immer wieder das Leben und das Sterben und manchmal sogar Gevatter Tod höchst persönlich. Zusätzlich zur „Vestischen Literatur-Eule“ wurde bei der diesjährigen Autorennacht auch ein Publikumspreis vergeben. „Die Idee war, dass nicht nur das literarische Können ausschlaggebend für den Sieg ist“, erklärt Jurymitglied Andrea Rohmert, „sondern auch der Stil des Vortrags.“ Und so belohnte das Publikum gleich zwei Autorinnen dafür, dass sie es geschafft hatten, mit ihren Texten den Hörer in die Geschichten hineinzuziehen. Claudia Schmitz fesselte das Publikum unter anderem mit ihrer Erzählung „Werwölfe“. Ebenfalls gewonnen hat Elke Schleich. Für ihren Text „Ruf doch mal an!“ brauchte so mancher Ehemann starke Nerven.

Lohn für tolle Präsentation

Die Jury entschied sich für einen eher sensiblen Text. Eine Erzählung voller Lebenserfahrung und Erinnerung. Ulrich Dittmar, der „die Menschen zum Nachdenken bringen möchte“, bekam die „Vestische Literatur-Eule“ – die in diesem Jahr von dem Haltener Künstler Peter Thomas geschaffen wurde – für seine Erzählung „Zuhause“. Hineingezogen in die Situation der Rückkehr in die Heimat, erlebt der Leser die Begegnung zweier Menschen vor der Kulisse des Ruhrgebietes. „Der Text zeichnet sehr sensibel und einfühlsam die Situation und Probleme eines Aufsteigers aus dem Ruhrgebiet nach“, begründet Stephan Schröder die Wahl der Jury. In einem Wechsel aus Dialog und reflektierter Erinnerung des Erzählers zeigt sich die Idee des Textes: dass sich die erinnerte Vergangenheit oftmals als falsche Interpretation erweist.

Bekamen den Publikumspreis: Claudia Schmitz (l.) und Elke Schleich. —FOTOS: KLEIN

Weitere Fotos von der Autorennacht finden Sie im Internet unter www.recklinghaeuser-zeitung.de/bildergalerien.php